

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 11 (1955)
Heft: 5

Artikel: Last des Schreibens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nun besonders an unsere Miteidgenossen «d'outre-Thielle» wendet, dann steht die äußerst wichtige Verteidigung der französischen Sprache auf dem Spiel. Von diesem Standpunkt aus gesehen, hat sich eine Neuenburger Verkehrsgesellschaft nicht auf Zweisprachigkeit einzulassen."

Das ist nun der Chauvinismus in Reinkultur, wie er in einem gewissen Neuenburger Kreis systematisch gezüchtet wird. Es ist der gleiche Chauvinismus, der vor kurzem zur Forderung geführt hat, Neuenburg dürfe nicht mehr zusammen mit Deutschschweizer Ortschaften im gleichen Telefonverzeichnis stehen, usw. usw.

Wohl auf allen Seen der deutschen Schweiz werden die Anweisungen ans Publikum in verschiedenen Sprachen gegeben; denn wer vom Fremdenverkehr leben will, muß in Gottes Namen den Fremden entgegenkommen. Unseres Wissens hat noch nie ein Deutschschweizer dagegen Protest erhoben, daß die Kapitäne der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstätter Sees in vier Sprachen zu den Fahrgästen sprechen. Wenn hingegen auf der „Ville de Morat“ (die aus chauvinistischen Gründen nicht „Stadt Murten“ heißen durfte) zweisprachig gesprochen wird, so führt dies zu Zeitungsartikeln, die sogar von der „Gazette de Lausanne“ unwidersprochen aufgenommen werden.

Wir haben Verständnis dafür, daß man sich leidenschaftlich für die Reinerhaltung der Muttersprache einsetzt, denn auch uns liegt ja die Muttersprache am Herzen. Aber in einem Punkt unterscheiden wir uns von den chauvinistischen Kreisen Neuenburgs ganz grundsätzlich: wir lieben unsere Sprache, ohne andere Sprachen zu hassen! Und das scheint uns an dem Treiben der Neuenburger Hochburg bedenklich, daß dort — zum Teil mit ausländischer Hilfe — Haß gegen alles Deutschsprachige gepredigt wird. Wir bedauern das nicht nur aus Liebe zur deutschen Sprache, sondern vor allem auch aus Liebe zur viersprachigen Schweiz.

am

Last des Schreibens

Oscar Wilde wurde einmal gefragt, wie er den Tag verbracht habe. „Ich habe“, erwiderte er, „den ganzen Mor-

gen an den Korrekturen eines meiner Gedichte gearbeitet und ein Komma herausgenommen. Am Nachmittag habe ich es wieder eingefügt.“